



Ausdruck enger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen angewandter Forschung und Produktionspraxis: Genosse Lothar Siegling, Forschungstechnologe aus dem Magdeburger Armaturenwerk „Karl Marx“, im Gedankenaustausch über die Modernisierung der Spindelstraße mit Genossen Günter Nolte, Meister an dieser Straße, und Achim Röder, Monteur aus der Instandhaltung.  
(v. r. n. l.)

Foto: Buder

den letzten 4 Jahren zugeführt worden. Entsprechend dem Zeitpunkt ihrer Zuführung unterscheiden sich diese Ausrüstungen im Automatisierungsgrad und in der Altersstruktur.

Daraus ergeben sich bei der Gestaltung hocheffektiver technologischer Prozesse zwangsläufig Probleme, vor allem dann, wenn diese Maschinen in komplexe Automatisierungslösungen einbezogen werden sollen. Der Lösungsweg besteht folglich darin, durch Modernisierung die Lebensdauer dieser Maschinen zu verlängern. Ihre Leistungsfähigkeit ist durch die Ausstattung mit numerischen Steuerungen, neuen Antrieben, mit Meß- und Prüftechnik sowie mit Be- und Entladeeinrichtungen oder anderen mechanischen Baugruppen so zu erhöhen, daß ihr effektives Zusammenwirken mit neueren Ausrüstungen möglich ist.

Im Bereich der metallverarbeitenden Industrie der DDR sind die Initiativen der Arbeitskollektive darauf gerichtet, als ersten wichtigen Schritt die kapazitätsbestimmenden Werkzeugmaschinen des Produktionshauptprozesses in diesem Jahr, jedoch vor allem 1984 und in den folgenden Jahren, zu modernisieren. Das Ziel ist, bei den modernisierten Maschinen den Gütegrad um mindestens 1 bis 2 Qualitätsstufen zu verbessern und ihre Leistungsfähigkeit um durchschnittlich 30 Prozent zu steigern.

Die längere Einsatzzeit der modernisierten Maschinen gegenüber der normativen Nutzungszeit um vier bis sechs Jahre und ein höherer Automatisierungsgrad ermöglichen es, sie in die Mehrmaschinenbedienung und in den durchgängigen 3-Schicht-Betrieb einzubeziehen. Des weiteren ist es möglich, solche Maschinen in Verbindung mit Industrierobotern in integrierte Fertigungsabschnitte und flexible Fertigungssysteme einzusetzen. Durch einen solchen Umbau älterer Ausrüstungen, insbesondere von Werkzeugmaschinen, können bis zu 70 Prozent der erforderlichen Neuaufwendungen eingespart werden.

Insgesamt sichert die Modernisierung bedeutende wissenschaftlich-technische und ökonomische Effekte und ermöglicht es allen Betrieben und Kombinat, neue Quellen für die hohen volkswirtschaftlichen Steigerungsraten in der Leistungsentwicklung zu erschließen. Es liegt auf der

**Nutzungszeit  
vier bis sechs  
Jahre verlängern**